

Sechs Minuten – dann fällt ein Schuss

Sieben „Mörderische Schwestern“ fesselten siebzig Zuhörerinnen in der Stadtbibliothek

Deggendorf. Zum zweiten Mal gastierten die „Mörderischen Schwestern“, ein Krimi-Autorinnen-Netzwerk in Rot und Schwarz, mit der „Ladies Crime Night“ in der Deggendorfer Stadtbibliothek. Gastgeberin Marion Jürgens kam mit einer blutigen Leinwand „Säge im Kopf“ auf die Bühne und begrüßte die gut siebzig Zuhörerinnen nebst ein paar Männern lakonisch mit den Worten: „Wir sie sehen, bin ich den Mörderischen Schwestern bereits begegnet, aber ich habe überlebt.“

Das Lesungs-Format der „Ladies Crime Night“ zwingt die teilnehmenden Autorinnen dazu, aus einem ihrer Werke eine etwa sechsminütige Story-Sequenz auszuwählen und vorzulesen, um so sowohl Spannung im Publikum zu produzieren, als auch Appetit anzuregen auf mehr Buchtitel. Denn: Genau nach sechs Minuten Vorlesezeit fällt ein sanft-kraacherndes Schuss, der den Tod des jeweiligen... Krimi-Lese-Geschichten einleitet und die Autorin zumindern auf diesem Abend – unerbitlich zum Schweigen bringt. Moderatorin des unterhaltsamen Krimi-Reigns war Marianne Weidenbeck, die kurz Leben und Werk der sieben teilnehmenden Schriftstellerinnen vorstellte.

Den Anfang machte am Freitagabend die ehemalige Lehrerin Ursula Schmid-Sprear mit ihrem Leinwand-Buch „Mord in Cork“, in dem Kriminologin und Kalligraphin des Aufnahmestoffes, Star ihres „Sechsminütens“ ist die Kuh Rachel, die von der pubertierenden Kyla aus der Stadt Cork und deren Schwarm, dem Bauernjungen und Landel Tommy, mit Haarspray, Lockenwickler und rosa Nagellack aufgebrezelt wird. Höhepunkt der skurrilen, tierischen Verkleidungsprozedur ist ein geheimnisvoller „goldener Zahn“.

Anja Mäderers Titel „Mädchen“ dreht sich um den tödlichen Unfall eines jungen Leuters in einer traditionsreichen Würtzburger Tanschule, der sich als Mord herausstellt. In ihrer Lesungssequenz las die Irina Kommissarin Nadja Gotschamers auf dem nächtlichen Heimweg von einem Undercover-Einsatz. Ihr Weg führt sie mitten durch ein einsames Waldstück. Sie glaubt, Schritte hinter sich zu hören. Ihre Hände ballen sich in den Mantel-



Die „Mörderischen Schwestern“ und ihre Mitföhrerinnen: (v.l.) Marion Jürgens, Nicole Neubauer, Edith Polkehn, Anja Mäderer, Janet Clark, Ursula Schmid-Sprear, Rosamaria Berke-Bursian, Carmen Mayer, Michaela (Saxofon) und Christiane (Gitarre) Gerl und Moderatorin Marianne Weidenbeck (2.v.v.). – Fotos: Schernikau

taschen zu Flüsten. Das Klicken des Sicherungshebels einer Waffe löst Panik aus. „Sie musste hier weg, wenn sie auf dieser kalten Straße nicht sterben wollte. Weg von diesem Irren.“

Rosamaria Berke-Bursian, eine promotorische Biologin, forscht in ihrem Krimi „15 Tage“ dem verschundenen 15-jährigen jugendlichen Leo Förster aus Turzing nach. Ermittler sind Hauptkommissar Georg und Polizistin Abby, die früher einmal gemeinsam auf Streife gewesen waren. In ihren sechs Minuten trifft sich Georg an einem Urlaubs-Montag mit Abby in einem Lokal am Starnberger See. Bei Kaffee und einer Tüte Marshmallows reden sie über Privates, Dienstliches und alte Zeiten. Schließlich schließen sie zusammen einen Schlafplan.

Carmen Mayers Thema im Krimi „Kellereisend“ ist das Prostitutions-Milieu. Der desulende Zuhörer Benno Krüger ist erschreckt worden. Kommissar Walter Braunagel und seine Kollegin Mada Wöhrd übernehmen die Aufklärung. In Mayers „Sechsminüter“ geraten zunächst drei tote Neugeborene ins Visier. Dann quellen sich die beiden Kommissare bei tropischen Hitzegezeiten mit dem Auto zum Tatort des Toten, der auf dem Rücken in einer der lit-

ze geschuldeten, angestrockneten Blutlache lag, die seinen Kopf wie einen roten Heiligenschein umrahmte. Mitten auf der Stirn war ein dunkles Loch, Kopfschuss – ist die lapidare Erklärung des Leichenbeschauers.



Mit einer „Säge im Kopf“ begrüßte Stadtbibliotheksektorin Marion Jürgens.

Die pensionierte Lehrerin Edith Polkehn ist die einzige „Mörderische Schwester“ aus Deggendorf. Im Krimi-Kurzgeschichten-Band „Kreuz-Tour-Rätsel – Tathergang 2“ findet sich ihr gleichnamige inszitiv-affine Mord-Story. Sie begeisterte die Zuhörerinnen mit der ungläublichen Unaufgeregtheit und dem ungestümen, passio-

nen Hass ihrer Heldin Karolina. Seit fast 50 Jahren ist Karolina mit ihrem Mann Richard verheiratet. Schon nach dem ersten Ehejahr wollte sie eigentlich weg von ihm. In ihrer Ehe war sie erst unglücklich und schließlich vollkommen willenlos gewesen. Polkehn sechs Minuten verriet: die Mordmotive Karolinas und warum sie den eigens quengelnden Kotzbrocken Richard loswerden will. „Kurz betrachtete sie das gelb-bräune Gesicht des alten Mannes.“ Dann fiel der Schuss.

Nicole Neubauer, ehemalige Rechtsanwältin und Literaturwissenschaftlerin, sagt sich in ihrem Buch „Scherbnennacht“ an einen Polizistenmord, die die Münchner Mordkommission erschüttert. Der Drogenhändler Leo Thalhammer wurde mit seiner eigenen Dienstwaffe erschossen. In Neubauers Sechs-Minuten-Verbindung ist es um die irrationale Verbindung von Kriminalhauptkommissar Hannes Brandt zu seinem alten Freund Santiago aus seiner wilden Zeit. Santiago kontrolliert im Hinterhof eines Supermarkts in seinem Gepäck die er einen starken Bolzenschneider für unverwundliche Schlösser. In der anrührenden Szene geht es um die unerklärliche, märchenhafte Zuneigung zwischen so gegensätzlichen Menschen wie dem super-

serbiösen Polizisten Brandt und dem unzuverlässigen, notiziösen Schwarzfahrer und Tagedieb Santiago.

Janet Clark, Präsidentin der „Mörderischen Schwestern“, spürt in ihrem Thriller „Black Memory“ den Zeiterungen und dem Traum von Clare nach. Ein Brautjungfer gibt ihrer Heldin Schutz, als sie vor der indonesischen Klippe auf einem Boot erwischt. Clare wird dort verhaftet und von der Polizei vernommen. Die Frage „Wer bin ich?“ behält sich in ihren Kopf. Sie hat alles vergessen. Mit Unverständnis begegnet sie dem verschundenen Polizeichef. „Es muss einen Grund geben, warum er mich wie eine Tatverdächtige behandelt.“ Sind womöglich Deogen im Spiel?

Für alle Autorinnen gab es nach ihren sechs Leseminuten großen Applaus. In der Pause hatten die Zuhörerinnen Gelegenheit, direkt mit den „Mörderischen Schwestern“ in Kontakt zu treten oder am prall bestückten Büchertisch beehrt zuzugreifen. Musikalisch unrahmt wurde die 2. „Ladies Crime Night“ von dem Zerstüngen-Duo „JazzChrimf“, bestehend aus Christiane und Michaela Gerl an Gitarre und Saxofon, die geheimnisvolle Klang-Collagen, spannungsgeladene Blues und viel Großartiges spielten. – ris